

Todsünden und Gemeinschaft

Kritische Einführung in und Anfragen an das Arbeitsmaterial „Die 3 Farben der Gemeinschaft“ zum Merkmal „ganzheitliche Kleingruppen“ des Instituts für natürliche Gemeindeentwicklung von Christan A. Schwarz. – www.3colorsofcommunity.org

Einführung

Das Buch „Die 3 Farben der Gemeinschaft“ ist das Arbeitsbuch der Reihe „Gemeinde natürlich entwickeln“ von NCD Media, um den einen von 8 Merkmalen gesunder und wachsender Kirchen zu fördern und zu verbessern: *Ganzheitliche Kleingruppen*. Daher der Untertitel „Entdecken Sie die 7 Bausteine ganzheitlicher Kleingruppen“. Das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass die Förderung der Qualität von Beziehungen und der christlichen Gemeinschaft (va. in Kleingruppen) hier zentral mit dem Thema „Sünde“ – konkreter mit den 7 Todsünden – verknüpft ist:

Einführung: Lasst uns über Himmel und Hölle reden	4
TEIL 1:	
DAS WESEN CHRISTLICHER GEMEINSCHAFT – WARUM WIR UNS MIT DEN 7 TODSÜNDEN BESCHÄFTIGEN 7	
Eine Kleingruppe ist eine Gruppe, die klein ist	8
Was macht eine Kleingruppe ganzheitlich?	11
Sünde – ein dreifacher Gemeinschaftsbruch	15
Die 7 Todsünden und christliche Gemeinschaft	18
Östliches und westliches Sündenverständnis	23
Die Energien hinter den Todsünden nutzen	27
Warum es nicht reicht, „Nein“ zur Sünde zu sagen	31
Christliche Konsumenten oder Jünger Jesu?	35
TEIL 2:	
DIE 7 GEMEINSCHAFTSMERKMALE - WIE WIR DEN 7 TODSÜNDEN BEGEGNEN KÖNNEN 39	
Den Stolz besiegen	40
Die Völlerei besiegen	48
Den Neid besiegen	56
Die Gier besiegen	64
Die Wut besiegen	72
Die Trägheit besiegen	80
Die Wollust besiegen	88
Der Geistliche-Energie-Test: Was ist Ihr Schlüssel zu geistlicher Vollmacht?	96
TEIL 3:	
DAS LICHT SCHEINEN LASSEN – LEBENSVERÄNDERENDE GEMEINSCHAFT BAUEN 107	
Sünde als Abwesenheit des Lichts	108
Die 7 Todsünden in einer Kleingruppe behandeln	112
<i>Spiritual Change Talk</i>	117
Unsere inneren Stimmen ausfindig machen	121
Die inneren Stimmen verstehen	127
Ein inneres Team bilden	131
Mehr ganzheitliche Gruppen starten	136
Christliche Gemeinschaft – ein Stück Himmel	141

Etwas abgekürzt steht hinter der Verknüpfung des Themas „Gemeinschaft – ganzheitliche Kleingruppen“ und „Todsünden“ folgender Gedankengang:

- a) Eine ganzheitliche Kleingruppe lebt echte, christliche Gemeinschaft auf dem Fundament der Liebe zu Gott, zum Mitmenschen und zu sich selbst.
- b) Sünde gefährdet und zerstört diese Gemeinschaft, weil sie letztlich ein dreifacher Gemeinschaftsbruch ist, nämlich gegenüber Gott, dem Mitmenschen und sich selbst.
- c) Die Typologie der 7 Todsünden ist eine bewährte Hilfe, um konkreter die Wurzel (Stolz), Zweige und Früchte der Sünde zu beschreiben.
- d) Der Umgang mit den 7 Todsünden kann nicht auf dem Weg der Verdrängung (Warum es nicht reicht, „Nein“ zur Sünde zu sagen) oder dem Weg des Kompromisses geschehen.
- e) Sondern: Hinter jeder Sünde verbirgt sich eine „Energie“, die insbesondere in der christlichen Gemeinschaft umgeleitet und zum Wohl der Gemeinschaft eingesetzt werden kann.

Folgende Darstellungen zeigen die Grundidee:

Zu Punkt d) → die zu den Todsünden gehörende Energie + Verdrängung und Kompromiss

Weg der Verdrängung	Energie	Sünde	Weg des Kompromisses
Füg dich!	Macht	Stolz	Heldenverehrung
Enthalte dich!	Genuss	Völlerei	Konsumhaltung
Pass dich an!	Identität	Neid	Gleichmacherei
Verzichte!	Versorgung	Gier	Materialismus
Beruhige dich!	Gerechtigkeit	Wut	Selbstgerechtigkeit
Tu was!	Erneuerung	Trägheit	Unterhaltung
Halte dich rein!	Intimität	Wollust	Freizügigkeit

Zu Punkt e) → die „hinter“ der Sünde verborgene Energie umleiten

Energie	Sünde	Biblisches Modell	Umleitung der Energien	Gemeinschaftsmerkmal
Macht	Stolz	Jakobus' und Johannes' Bitte <i>Markus 10,35–45</i>	Größe durch Dienerschaft	Bevollmächtigende Leitung
Genuss	Völlerei	Die Freiheit des Christen <i>1. Korinther 10,23–33</i>	Was baut auf?	Zweckmäßige Strukturen
Identität	Neid	Viele Glieder – ein Leib <i>1. Korinther 12,14–27</i>	Jeder wird gebraucht	Gabenorientierte Mitarbeit
Versorgung	Gier	Speisung der Fünftausend <i>Markus 6,32–44</i>	Multiplikation durch Teilen	Bedürfnisorientierte Evangelisation
Gerechtigkeit	Wut	Tempelreinigung <i>Johannes 2,13–17</i>	Eifer für Gottes Sache	Liebevolle Beziehungen
Erneuerung	Trägheit	Erquickung für die Beladenen <i>Matthäus 11,28–30</i>	Ruhe durch das sanfte Joch	Leidenschaftliche Spiritualität
Intimität	Wollust	Salbung durch eine Sünderin <i>Lukas 7,36–39</i>	Sinnlichkeit auf Jesus lenken	Inspirierende Anbetung

Zum Beispiel „Wut“ – S. 76:

**ENERGIEUMWANDLUNG IN DER BIBEL:
 EIFER FÜR GOTTES SACHE**

τοὺς κερματιστάς καθήμενους, 15 καὶ ποιεῖ-
 σαε φραγέλλισον ἐπὶ σχοινίων πάντα ἐξέβαλε-
 ἔξ τοῦ ἱεροῦ τὰ τε πρόβατα καὶ τοὺς βόας καὶ
 τὰ καλλυβιστῶν ἐξέγεεν τὰ κέρματα καὶ τὰς
 τραπέζας ἀνέτρεψεν, 16 καὶ τοὺς τὰς περὶ

**Tempelreinigung
 Johannes 2,13–17**

hinaus samt den Schafen und Rindern und schüttete den Wechslern das Geld aus und stieß die Tische um“ (Vers 15).

Was motivierte ihn zu dieser dramatischen Aktion? Grundsätzlich war gegen den Handel im Tempel nichts einzuwenden, da er den Pilgern ermöglichte, genau das zu tun, wozu sie gekommen waren: ihre ausländischen Währungen umzutauschen und die Tiere zu erwerben, die sie für das Opfer benötigten. Allerdings war es gängige Praxis geworden, dass die Händler viel zu hohe Preise verlangten, so dass insbesondere die ärmeren Pilger, die zum Passah nach Jerusalem kamen, unter diesem Wucher im Namen der Religion zu leiden hatten.

Da konnte Jesus unmöglich schweigen oder allein mit ermahnenden Worten reagieren. Deshalb nahm er die Geißel zur Hand und sorgte dafür, dass es zur Wiederherstellung von Gerechtigkeit kam. Diese Aktion war ganz offensichtlich Ausdruck seiner Gerechtigkeit und Wahrheit, die das gesamte Leben Jesu hindurch durch seine Hingabe an Gnade flankiert wurde. In einigen Situationen überwog die Seite der Gnade; in anderen (wie hier) hatte er gute Gründe, den Fokus auf Gerechtigkeit und Wahrheit zu legen.

Dieser Text spricht nicht von Jesu „Wut“, wie manche Ausleger es zu unterstellen scheinen. Er spricht vielmehr über Jesu „Eifer“ für Gottes Haus (Vers 17). Das, was Jesus im Tempel sah – Menschen, die Rinder, Schafe sowie Taube verkauften und andere, die Geld wechselten – ließ ihn zur Tat schreiten: „Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel

Uns interessieren im Zusammenhang mit unserem Tagungsthema „Sünde“ folgende zwei Punkte dieses Konzepts:

1 Die Definition von Sünde nach Christian A. Schwarz

S.16 bzw. link <https://3colorworld.org/books/community?3colorsofcommunity.org#more-on-web-pane-4>

Was sind die wichtigsten Definitionen von Sünde?

Es gibt sehr viel mehr Definitionen von Sünde, als die meisten Christen vermuten würden – wobei jede Definition einen ganz bestimmten Aspekt der biblischen Lehre in den Vordergrund stellt. Die meisten von ihnen können direkt oder indirekt einem der folgenden drei Konzepte zugeordnet werden:

1. Sünde als Ungehorsam gegenüber Gott, d.h. eine Verletzung der biblischen Maßstäbe, die unsere Beziehung zu Gott belastet.
2. Sünde als ein Akt, der anderen Menschen Schaden zufügt, d.h. Beeinträchtigung unserer Beziehung zu unseren Mitmenschen.
3. Sünde als selbsterstörerisches Verhaltensmuster, d.h. Schädigung unserer Beziehung zu uns selbst und unseres eigenen Glücks.

Das Buch "Die 3 Farben der Gemeinschaft" spricht alle drei Dimensionen an.

2 Das Konzept der Energien „hinter den Sünden“ und ihre Umwandlung

<https://3colorworld.org/books/community?3colorsofcommunity.org#more-on-web-pane-7>

Was ist die biblische Grundlage für das Konzept der Energien, wie es in diesem Buch beschrieben wird?

Beim Konzept der "Energien" handelt es sich um eine zentrale biblische Lehre. Da die neutestamentlichen Begriffe (wie *energema*, *energes*, *energeo*) in deutschen Übersetzungen in aller Regel nicht durch "Energie" (oder Ableitungen dieses Wortes) wiedergegeben werden, sind sich die meisten Christen dieser Tatsache nicht bewusst. Das hat dazu geführt, dass die Lehre von den geistlichen Energien in der Christenheit in der Vergangenheit vernachlässigt worden ist. Einer der wichtigsten Bibeltexte über das Wesen von geistlichen Energien ist 1. Korinther 12,4-6, wo zunächst von verschiedenen "Gaben" (*charismata*) und "Diensten" (*diakonia*) die Rede ist und dann – als drittes Element – die folgende Aussage hinzugefügt wird: "Es gibt verschiedene Arten von Kräften (*energemata*), aber es ist derselbe Gott, der da wirkt alles in allem." Während sich die christliche Lehre in gewissem Ausmaß auf Gaben (*charismata*) und Dienste (*diakonia*) konzentriert hat, ist die Lehre über die Wirkungen der Energien (*energemata*) in der Vergangenheit stark vernachlässigt worden.

Text 1. Korinther 12,4-6 (NGÜ)

Es gibt viele verschiedene Gaben, aber es ist ein und derselbe Geist, 'der sie uns zuteilt'. 5 Es gibt viele verschiedene Dienste, aber es ist ein und derselbe Herr, 'der uns damit beauftragt'. 6 Es gibt viele verschiedene Kräfte, aber es ist ein und derselbe Gott, durch den sie alle in 'uns' allen wirksam werden.

<https://3colorworld.org/books/community?3colorsofcommunity.org#more-on-web-pane-11>

Warum kann es nicht gelingen, Stolz damit zu bezwingen, dass man sich auf die gegensätzliche Tugend (Demut) konzentriert?

Bei allen 7 Todsünden sind die Gründe, warum das Konzept der gegensätzlichen Tugenden nicht funktioniert, im Wesentlichen die gleichen:

1. Stolze Menschen haben einfach keine Ohren dafür, die Botschaft der Demut zu hören. Hätten sie eine Sensibilität entwickelt, diese Botschaft zu vernehmen und zu verstehen, wären sie sehr wahrscheinlich weniger stolz.
2. Für stolze Menschen erfordert der Versuch, aktiv in die Entwicklung von Demut zu investieren, ungeheuer viel Energie. Wer stolz ist, empfindet Demut als ein "Vermeidungsziel" ("sich von etwas fort bewegen") anstatt ein "Annäherungsziel" ("sich auf etwas Erstrebenswertes hin bewegen"). Vermeidungsziele können für begrenzte Zeit und in existenziell weniger wichtigen Bereichen unseres Lebens durchaus funktionieren, aber sie versagen in dem Moment, wo es um tiefgreifende Haltungs- und Verhaltensänderungen geht.
3. Demut ist zwar eine positive Eigenschaft, aber macht – isoliert betrachtet – keinerlei Gebrauch von der Energie, die sich hinter Stolz verbirgt: das Verlangen danach, Macht auszudrücken. Dieser Energie lässt sich jedoch durch bevollmächtigende Leitung Ausdruck verleihen. Das Bemühen, andere Menschen zu bevollmächtigen, hat den natürlichen Seiteneffekt, dass es zur Entwicklung authentischer Demut beiträgt.

Info zu «Todsünden»

EINE KURZE GESCHICHTE DER 7 TODSÜNDEN

Während die Liste der 7 Todsünden, wie wir sie heute kennen, ein westliches Produkt ist, führen uns ihre Ursprünge auf die Ostkirche zurück. **Evagrius von Pontus (345–399)**, ein kontemplativer griechischer Mönch, der gemeinsam mit den Wüstenvätern in Ägypten lebte, schuf eine Liste von *acht unreinen Gedanken*, um seine Mönchsbrüder im Prozess der Selbsterforschung zu unterstützen. Die Liste des Evagrius unterschied sich von der heute bekannten Liste der 7 Todsünden dahingehend, dass sie noch nicht die Sünde des *Neides* beinhaltete, dafür aber sowohl *Traurigkeit* als auch *Eitelkeit*. Evagrius hatte eine Leidenschaft für das Praktische. Es lag ihm mehr daran, seelsorgliche Hilfe zu bieten, als ein umfassendes theologisches System zu entwickeln. Als typischer Vertreter der ostkirchlichen Tradition zeigte er ein stärker psychologisch-geistliches als moralisch-rechtliches Interesse.

Evagrius' Schüler **Johannes Cassianus (360–435)** brachte diese Lehre nach Marseille und machte die Westkirche damit bekannt (ohne freilich seinen Lehrer Evagrius ein einziges Mal zu erwähnen). Insbesondere waren es zwei Faktoren, die zu einer Verwestlichung des ursprünglichen Modells beitrugen: Einerseits die Übersetzung vom Griechischen ins Lateinische (eine Sprache, die schon von Haus aus sehr viel stärker rechtliche Nebenbedeutungen mitschwingen lässt), andererseits eine zunehmende Verschiebung des Interesses von psychologischen zu moralischen Kategorien.

Cassianus' Schriften übten einen starken Einfluss auf Benedikt (480–547) aus, den Begründer des westlichen Mönchtums. Durch Benedikt erlangte die Lehre des Cassianus die Aufmerksamkeit von Papst **Gregor dem Großen (540–604)**, der die Liste von acht auf sieben Sünden reduzierte (indem er einerseits *Traurigkeit* mit *Trägheit* zusammenführte, andererseits *Eitelkeit* mit *Stolz*, und außerdem der Stolz als Wurzelsünde ausfindig machte).

Im Laufe der Zeit wurden die sieben Kategorien erweitert und zunehmend abstrakter. Zur Zeit des **Thomas von Aquin (1225–1274)** war bereits ein äußerst ausgefeiltes System entstanden, das – von Thomas selbst wesentlich erweitert und vertieft – Teil seiner *Summa Theologica* wurde. Über die Jahrhunderte hinweg diente dieses System als Vorlage für unzählige seelsorgliche, lehrmäßige und künstlerische Bearbeitungen (darunter Dantes berühmte *Divina Commedia*), und zunehmend kamen auch protestantische Versionen auf.

In den letzten Jahrzehnten hat die Lehre über die 7 Todsünden eine Wiedergeburt erlebt. Mittlerweile gibt es tiefgründige säkulare (insbesondere psychologische) Beiträge zum Thema, und die Zahl von **evangelikal bearbeiteten** ist stark angestiegen (u.a. Billy Graham). Auch wenn die Darstellung der 7 Todsünden sich von Autor zu Autor beträchtlich unterscheidet, wird doch allgemein anerkannt, dass es sich bei der klassischen Aufstellung um eine Checkliste voller Weisheit handelt, mit der zu beschäftigen sich lohnt.

Anfragen

1 Was ist von Schwarz' Definition von Sünde zu halten?

2 Energien hinter der Sünde und ihre Umleitung?

3 Anfragen an T. Dietz aufgrund unseres Workshops